

Das Image des Naturparks Rosalia-Kogelberg in Pötttsching



Private Pädagogische Hochschule Burgenland

Sophie Prünner BEd

sophie.pruenner@stud.ph-burgenland.at

RELEVANZ

- Das Burgenland bietet eine Vielzahl an kulturellen und natürlichen Attraktionen, zu dem auch der Naturpark Rosalia-Kogelberg gehört (vgl. Ketterer & Siegrist 2009).
- Der Naturpark Rosalia-Kogelberg ist der jüngste Naturpark des Burgenlandes (vgl. Regionalmanagement Burgenland 2020).
- Die Gemeinde Pötttsching gehört zum Naturpark Rosalia-Kogelberg.
- Ein positives Image des Naturparks ist ein Anziehungspunkt für Besucher_innen und stärkt die Wirtschaft einer Region (vgl. Pimperl 2020).
- **Forschungsfrage:** Wie wird der Naturpark Rosalia-Kogelberg von den Einwohner*innen der Gemeinde Pötttsching wahrgenommen und inwieweit wird das Angebot des Naturparks genutzt?

FORSCHUNGSMETHODE

- Fragebogen: Imageanalyse des Naturparks Rosalia-Kogelberg in der Gemeinde Pötttsching
- Purposive sampling
- Erstellte Flyer für die ausgewählte Zielgruppe (siehe Abbildung 1)
- 66 befragte Personen
- Einwohner_innen: 3 096 (Stand: 01.01.2023)
- 2,13 % der Gesamtbevölkerung der Gemeinde wurden erreicht



ABBILDUNG 1: VERTEILTE FLYER

ERGEBNISSE

- 72,7 % sind sich bewusst, dass die Gemeinde Pötttsching Teil des Naturparks Rosalia-Kogelberg ist, wohingegen sich 3 % unsicher sind und 24,2 % gar nichts davon wissen
- **BEKANNTHEIT EINZELNER TEILE DES NATURPARKS (SIEHE ABBILDUNG 2)**

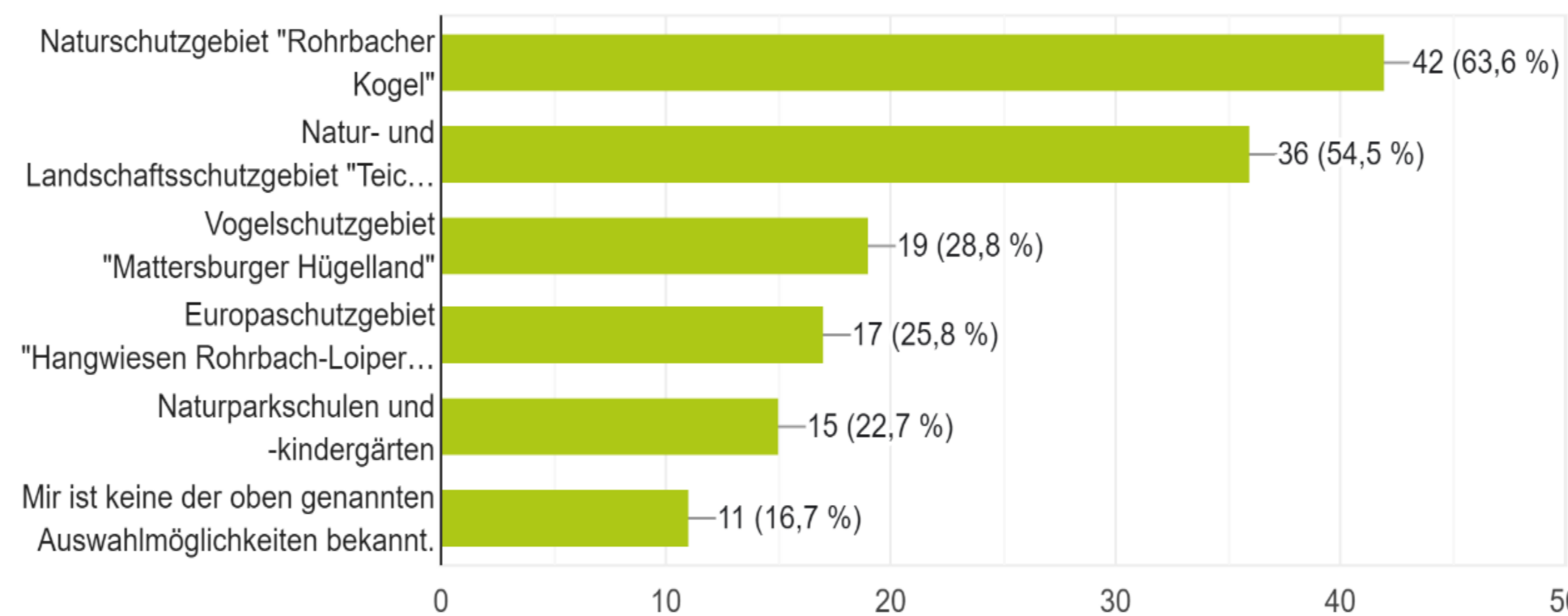


ABBILDUNG 2: „WELCHE TEILE DES NATURPARKS ROSALIA-KOGELBERG SIND IHNEN BEKANNT?“

- **AM MEISTEN GENUTZTE ANGEBOTE:** Wanderwege (74,2 %), kulinarische Naturpark-Spezialitäten (69,7 %) und Veranstaltungen (33,3 %)
- **AM SELTENSTEN GENUTZTE ANGEBOTE:** Erlebnispfade (22,7 %) und geführte Entdeckungstouren (1,5 %), 7,5 % nutzen keine der Angebote
- **HÄUFIGKEIT DES BESUCHS:** gar nicht - 15,2 %, sehr oft - 6,1 %
- **WISSEN UND INFORMATIONEN ÜBER DEN NATURPARK:** nicht gut - 33,3 %, sehr gut - 4,5 %
- **ERHALTENE INFORMATIONEN:** Gemeindezeitung (43,9 %), „Ich habe keine Informationen erhalten“ (34,8 %) (siehe Abbildung 3)

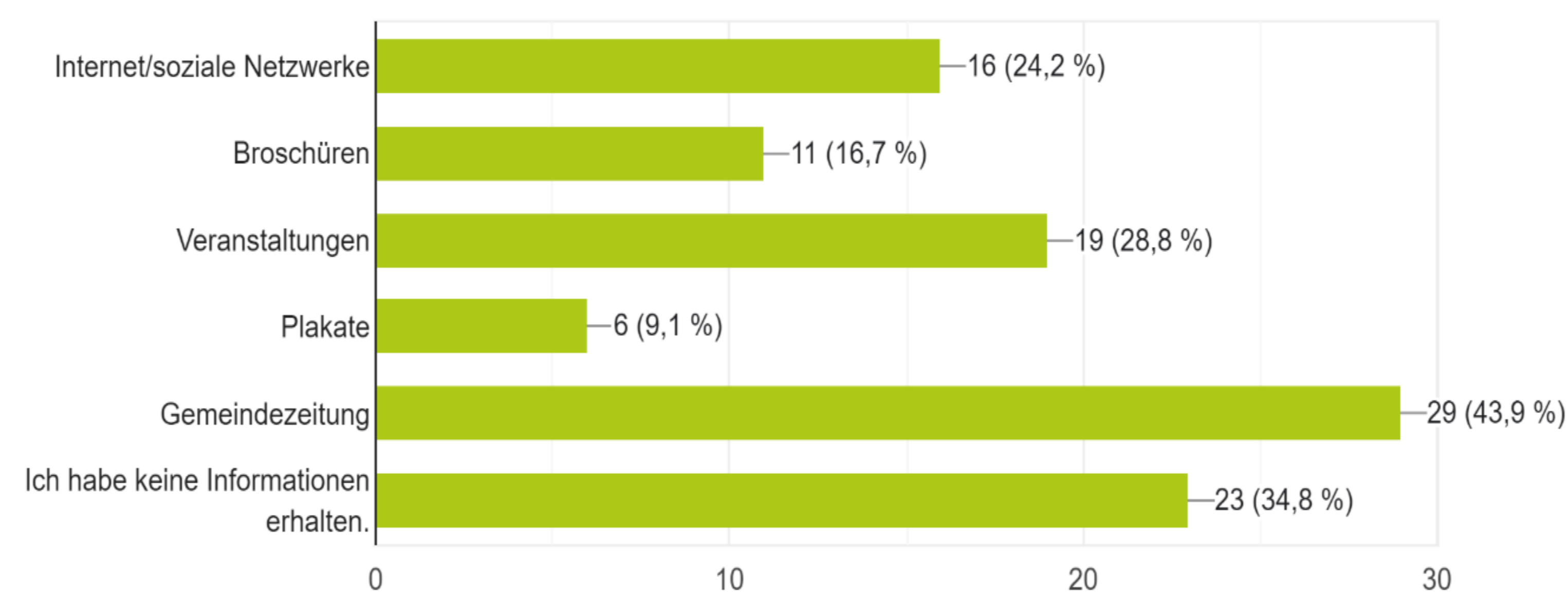


ABBILDUNG 3: „WIE WURDEN SIE DURCH IHRE GEMEINDE ÜBER DEN NATURPARK ROSALIA-KOGELBERG INFORMIERT?“

DISKUSSION

- Allgemein ist zu erkennen, dass die Teilnehmer_innen der Umfrage, aus der Gemeinde Pötttsching, ein geringeres Bewusstsein hinsichtlich der Zugehörigkeit ihrer Gemeinde zum Naturpark Rosalia-Kogelberg besitzen, als die der Gemeinde Forchtenstein.
- **NATURPARK ANGEBOTE:** Die Wanderwege werden in beiden Gemeinden am häufigsten genutzt, wohingegen die kulinarischen Naturpark-Spezialitäten, wie zum Beispiel Produkte vom Weingut Lassl und von der Destillerie-Obsthof Pankl, nur in der Gemeinde Pötttsching einen fast gleich hohen Wert (69,7 %) erreicht haben. Geführte Entdeckungstouren und die Erlebnispfade werden in beiden Gemeinden kaum genutzt.
- **NUTZUNG DES NATURPARKS:** Die Verteilung ist in beiden Gemeinden annähernd gleich.
- **INFORMATION SEITENS DER GEMEINDE:** In Pötttsching fühlen sich nur drei Personen sehr gut informiert und in Forchtenstein fünf Personen. Die Mehrheit in beiden Gemeinden fühlt sich nicht gut über den Naturpark informiert. Die meisten Teilnehmer_innen wurden durch die Gemeindezeitung über den Naturpark informiert. Die Befragten erlangten in beiden Gemeinden kaum Informationen über Plakate, soziale Netzwerke oder über das Internet.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

- Geführte Entdeckungstouren und Erlebnispfade müssen sowohl in Pötttsching als auch in Forchtenstein besser beworben werden.
- Mehr Werbung über soziale Netzwerke, Plakate und über das Internet, um den Bekanntheitsgrad des Naturparks zu erhöhen.
- Veranstaltungen könnten genutzt werden, um ebenfalls über den Naturpark zu informieren.

LITERATUR

- KETTERER L., SIEGRIST D. (2009): Touristische Potenziale der Österreichischen Naturparke - Graz.
- Regionalmanagement Burgenland (2019): Naturpark Rosalia- Kogelberg. Faszinierende Vielfalt im Naturpark Rosalia-Kogelberg- Wien.
- PIMPERL P. (2020): Die Bedeutung des Dreiländernaturparks Raab für die Region am Beispiel des Tourismus und der grenzübergreifenden Regionalentwicklung - Wien.